caritas

Presseinformation

Caritasverband
für die Diözese
Münster e.V.

Arbeit schützt nicht immer vor Armut

Trotz Vollzeitbeschäftigung reicht es nicht zum Existenzminimum/Caritas kritisiert Niedriglohnpolitik auf Kosten der Steuerzahler

Münster (cpm). Trotz Beschäftigung auf Rekordniveau reicht der Lohn bei vielen Menschen nicht zum Leben. Sie beziehen ergänzend Hartz-IV-Leistungen, um das Existenzminimum zu erreichen. Dies betrifft trotz Vollzeitstelle in der Stadt Münster zum Beispiel 399 Menschen, im Kreis Recklinghausen sogar 1.063. Aus Sicht der Caritas im Bistum Münster ist dies ein Skandal: "Unternehmen betreiben ihre Niedriglohnpolitik auf dem Rücken der Beschäftigten und der Steuerzahler, die das ausgleichen müssen", kritisiert Diözesancaritasdirektor Heinz-Josef Kessmann. Mit Armut trotz Arbeit beschäftigt sich der am Dienstag erschienene Arbeitslosenreport der Freien Wohlfahrtspflege in NRW.

Die Caritas fordert deshalb neue Strategien gegen Armut. Menschen dürften im Jobcenter nicht zu einer möglichst schnellen Annahme einer neuen Stelle gedrängt werden, wenn der Job schlechter bezahlt sei. Gefordert seien dagegen eine "individuelle Begleitung und Qualifizierungsangebote, die tatsächlich einen Ausstieg aus prekärer Beschäftigung ermöglichen", sagt Kessmann.

Aufgestockt werden muss insbesondere bei den geringfügig Beschäftigten mit 450-Euro-Jobs. Mit 44,1 Prozent ist deren Anteil an allen Erwerbstätigen, die Arbeitslosengeld II beziehen, in Kreis Borken besonders hoch, in Münster dagegen mit 35,7 Prozent deutlich niedriger. Im Durchschnitt betrifft dies in Nordrhein-Westfalen 37,2 Prozent.

Insbesondere betrifft die Erwerbsarmut Frauen. Jede vierte erhält in NRW vollzeitbeschäftigt nur einen Niedriglohn. Der Anteil bei Menschen ohne Staatsbürgerschaft und ohne Berufsabschluss ist mit jeweils knapp 39 Prozent mehr als doppelt so hoch wie bei allen Beschäftigten. Dies zeigt nach Ansicht von Kessmann nicht nur Fehler in der Arbeitsmarktpolitik sondern auch in den Bemühungen um Integration auf.

In der Statistik gibt es auch positive Entwicklungen im Vergleich zwischen Oktober 2018 und 2019. Die Zahlen der Langzeitarbeitslosen sind in fast allen Arbeitsamtsbezirken gesunken. Im Bistum Münster verzeichnen die Regionen mit der höchsten Arbeitslosigkeit die stärksten Rückgänge, Spitzenreiter ist hier der Kreis Recklinghausen mit einem Minus von 20,5 Prozent. Entsprechend ist auch die Zahl der in Bedarfsgemeinschaften lebenden Menschen zurückgegangen. Dabei liegt der Kreis Coesfeld mit einem Minus von sechs Prozent an der Spitze.

091-2019 (hgw) 17. Dezember 2019

Caritasverband für die Diözese Münster e.V.
Verbandsentwicklung & Kommunikation
Redaktion: Harald Westbeld
Kardinal-von-Galen-Ring 45
48149 Münster

Telefon 0251-8901-215
Telefax 0251-8901-4215
Handy: 0170-7859555
presse@caritas-muenster.de
www.caritas-muenster.de

KATHOLISCHE KIRCHE
BISTUM MÜNSTER